

6. Fachkongress des IT-Planungsrats am 16./17. April 2018 in Weimar



## Keynote: Gemeinsam erfolgreich

Workshop-Reihe zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetz  
Ernst Bürger

Die Herausforderung ist groß: Die Umsetzung des OZG gelingt, wenn sich alle Beteiligten den ehrgeizigen Zielen stellen und gemeinsam daran arbeiten.

Ambitionslevel:



### Deutschland Online, 2006

"In Deutschland-Online soll eine abgestimmte **Kommunikationsinfrastruktur** der Deutschen Verwaltung auf- und ausgebaut werden [...]"



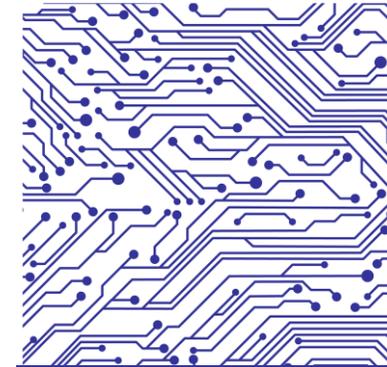
### eGovernment-Gesetz 2013

"Jede Behörde ist verpflichtet, auch einen Zugang für die **Übermittlung elektronischer Dokumente** [...] zu eröffnen."



### Koalitionsvertrag 18. Legislatur

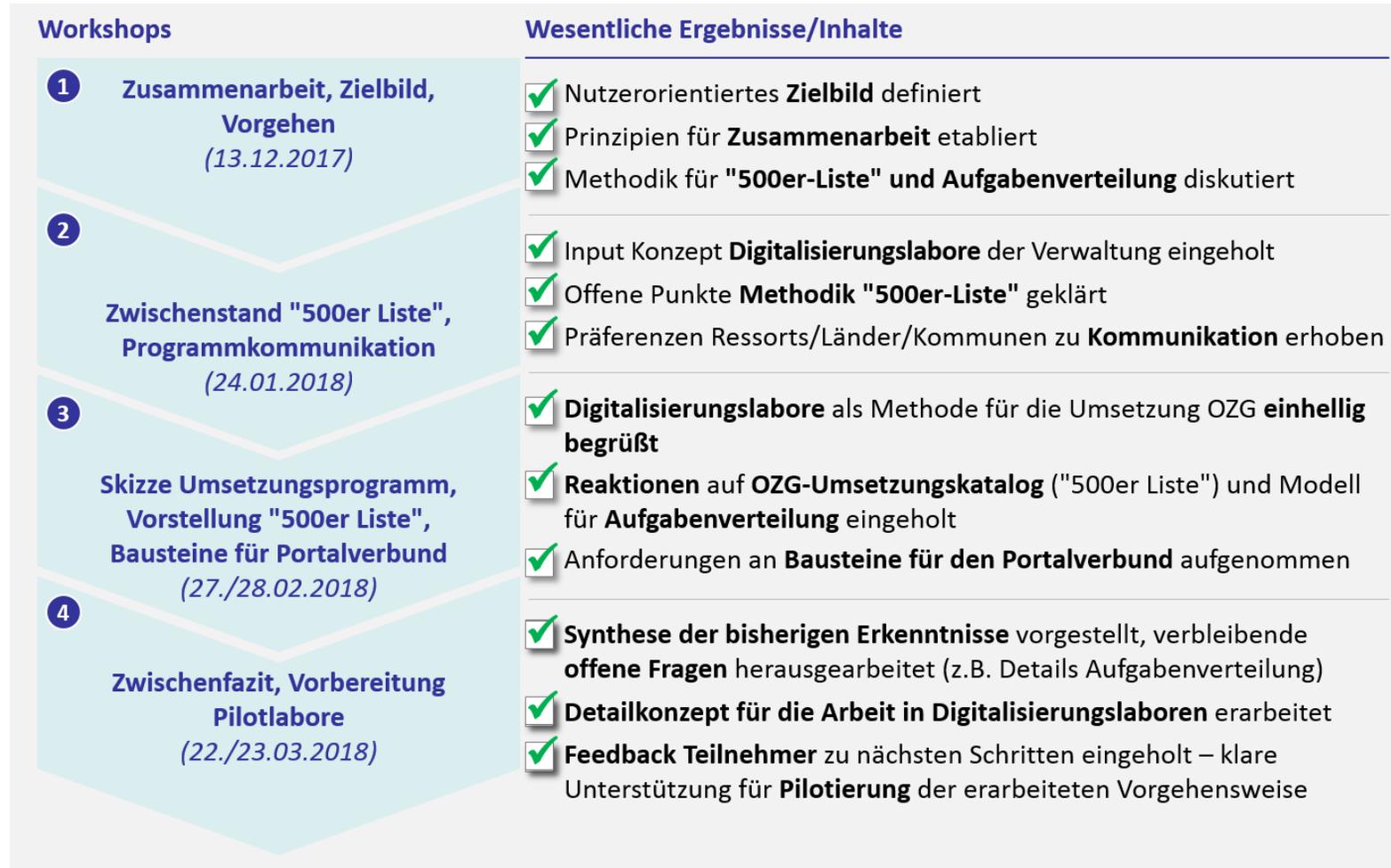
"Wir wollen innerhalb der nächsten 4 Jahre die **100 wichtigsten** und am häufigsten genutzten **Verwaltungsleistungen** bundesweit einheitlich online anbieten"



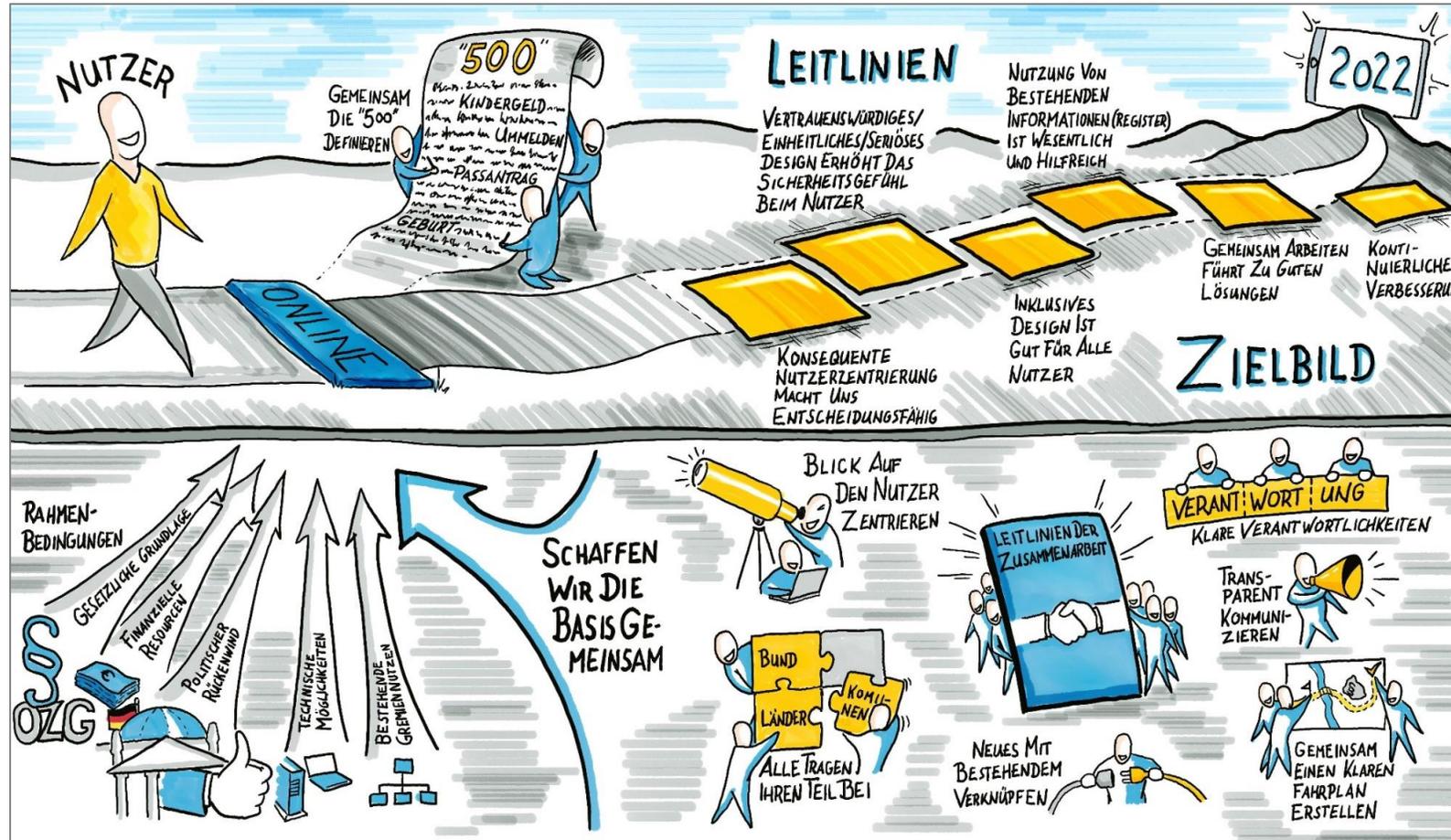
### Online Zugangsgesetz 2017

"Bund und Länder sind verpflichtet, bis spätestens zum Ablauf des fünften auf die Verkündung dieses Gesetzes folgenden Kalenderjahres **[alle] ihre Verwaltungsleistungen** auch **elektronisch** über Verwaltungsportale anzubieten."

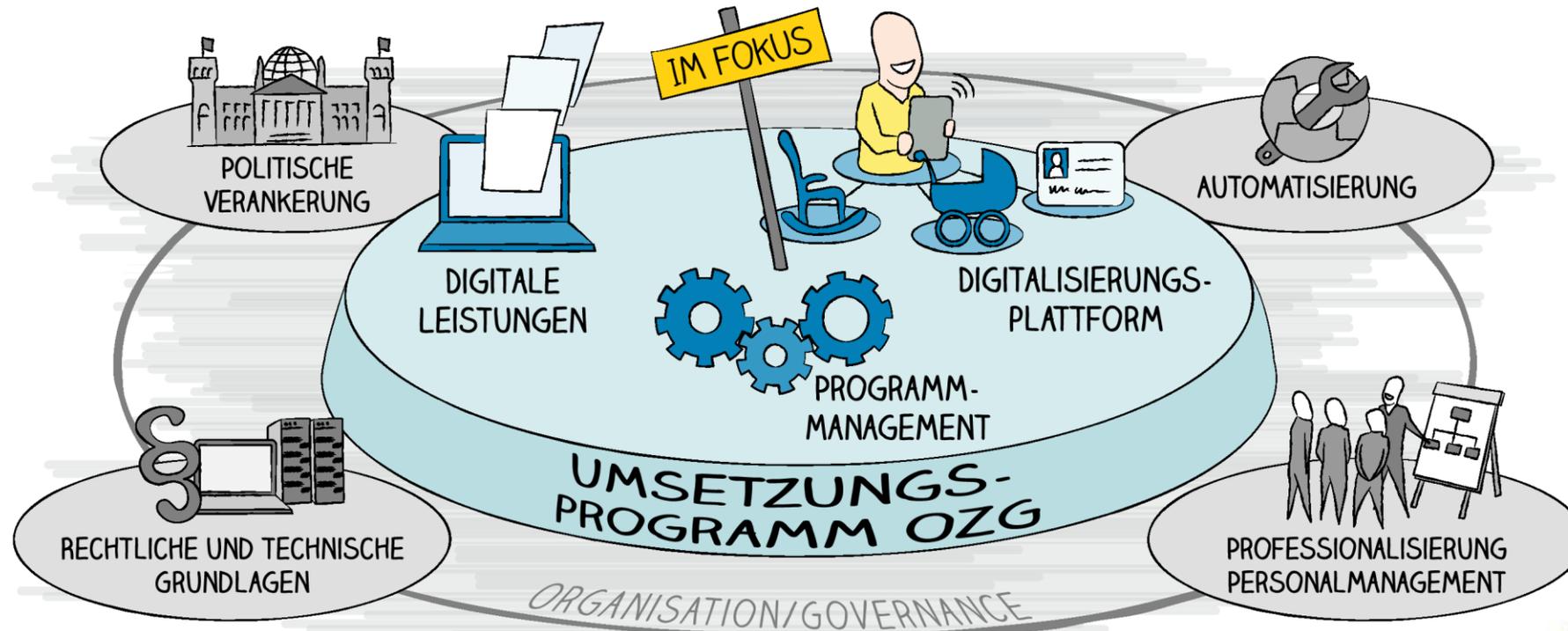
Gemeinsam mit den Ländern und Kommunen wurde der Weg zur Umsetzung des OZG in einer Workshop-Reihe vorbereitet.



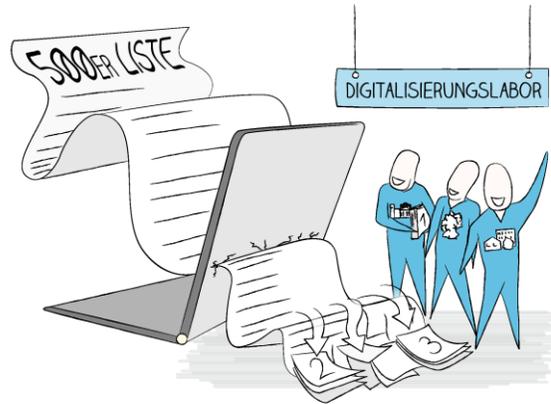
Mit der Definition eines gemeinsamen Zielbildes von Bund, Ländern und Kommunen haben wir die Leitlinie für eine nutzerorientierte Umsetzung des OZG geschaffen.



Wir erarbeiten ein Umsetzungsprogramm, das sich auf drei Säulen fokussieren wird: Digitale Leistungen, die Digitalisierungsplattform und ein Programm-Management



Wir erarbeiten ein Umsetzungsprogramm, das sich auf drei Säulen fokussieren wird: **Digitale Leistungen**, die Digitalisierungsplattform und ein Programm-Management



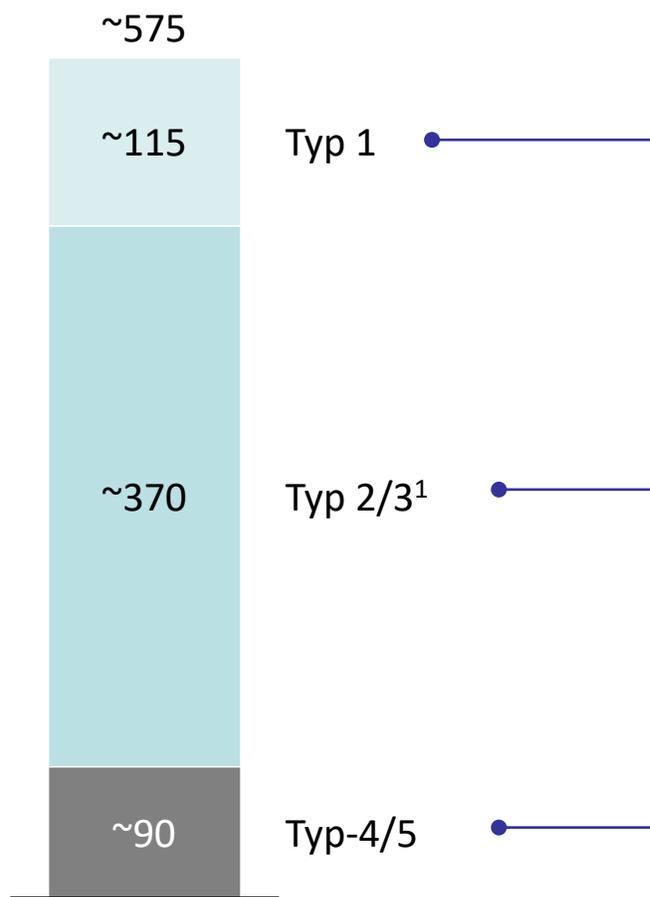
- In der Workshopreihe haben wir **Leistungen identifiziert** und eine **Umsetzung vorgedacht**

- Mit den **Digitalisierungslaboren** haben wir ein Instrument diskutiert, mit dem wir **nutzerorientiertes Vorgehen an konkreten Beispielen** ausprobieren werden.



# Der Umsetzungskatalog enthält ~575 Leistungen

## Im Rahmen des OZG zu digitalisierende Leistungen



<sup>1</sup> Typ 2 = ohne Abweichungsrecht der Länder, Typ 3 = mit Abweichungsrecht

## Beschreibung

### **Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Bundesbehörden, z.B.**

- Visaerteilung und -verlängerung
- Arbeitslosengeld I
- Ein- und Ausfuhrgenehmigung

### **Bundesgesetzlich geregelt, Vollzug durch Länder, z.B.**

- Elterngeld
- Ab- und Ummeldung
- Mutterschutz

### **Landesrechtlich geregelt und vollzogen beziehungsweise Teil der kommunalen Selbstverwaltung, z.B.**

- Kindertagesbetreuung
- Baugenehmigung

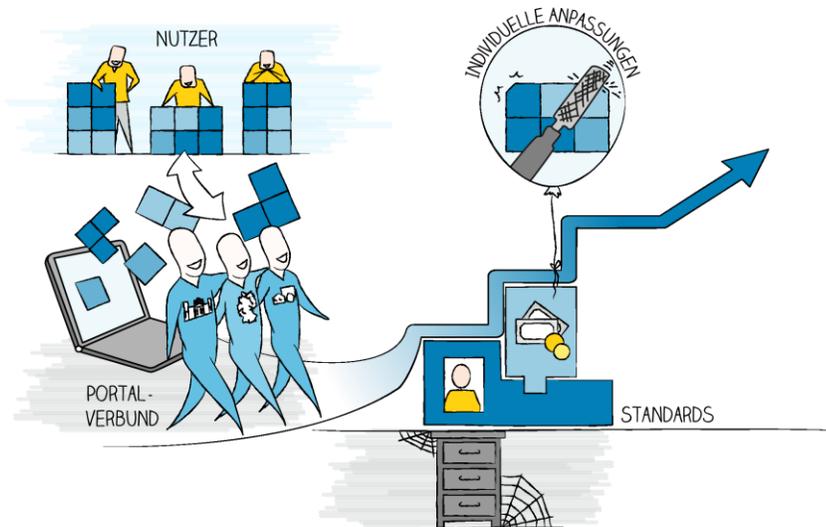
Wir erarbeiten ein Umsetzungsprogramm, das sich auf drei Säulen fokussieren wird: Digitale Leistungen, die

**Digitalisierungsplattform** und ein **Programm-Management**



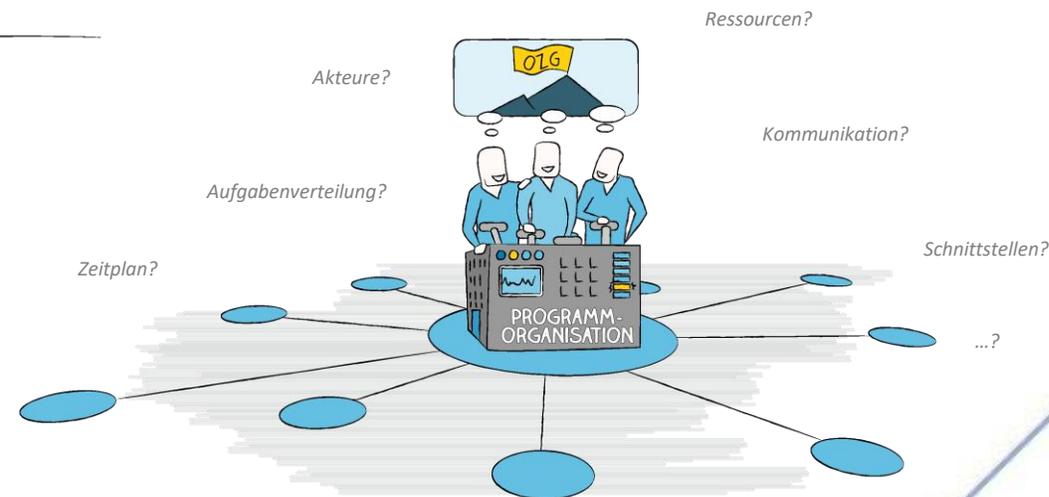
**IT-Planungsrat**

Digitale Zukunft gestalten



- Die **Bausteine für einen nutzerfreundlichen Portalverbund** haben wir gemeinsam definiert und entwickeln diese in der Roadmap weiter

- Zur Koordinierung und Organisation ist ein **Programm-Management** erforderlich, dessen Konzeption nun geschrieben wird



Bund, Länder und Kommunen müssen nun ihre Rollen einnehmen und gemeinsam am Gelingen der OZG-Umsetzung mitwirken.



## **Bund:**

Das BMI stimmt mit den Bundesressorts und den Bundesländern die Aufgabenverteilung in den Themenfeldern zur Digitalisierung der Leistungen ab und erprobt das Vorgehen in Pilotlaboren und in einer beispielhaften Planung eines Themenfeldes.



## **Länder:**

Länder setzen eigene Planung für die Umsetzung von Portalverbund und Digitalisierungsprogramm auf und stimmen sich mit Kommunen zur Arbeitsteilung ab.



## **Kommunen:**

Kommunen stimmen ihre eigene Planung mit der ihres Landes ab, bringen offene Fragen und Expertise aus der Basisarbeit des E-Government ein. Weitere Workshops mit dem Schwerpunkt auf die Anforderungen der Kommunen sind dafür in der Überlegung